

Präsidentalkabinette

Aufgabe 1

Fasse die Kernaussagen der Überblicksdarstellung stichpunktartig zusammen.

Historischer Überblick

Der Rücktritt des Kabinetts von Reichskanzler Müller (SPD) am 27. März 1930 aufgrund von Unstimmigkeiten in der Finanzierung der Arbeitslosenversicherung läutete das Ende des Parlamentarismus der Weimarer Republik ein. Die Reichsregierungen stützten sich fortan nicht mehr auf das Vertrauen des Parlaments, sondern waren vom Vertrauen des Reichspräsidenten abhängig, der mithilfe von Notstandsvollmachten (Artikel 48 und 25) regierte. Fand z. B. ein Gesetz keine Mehrheit im Parlament, wurde es per Notverordnung beschlossen. Die sogenannten Präsidentalkabinette waren an keine parlamentarische Mehrheit gebunden.

Der am 29. März 1930 neu ernannte Reichskanzler Heinrich Brüning (Zentrum), vorgeschlagen von General Kurt von Schleicher, regierte mit einem Minderheitskabinetts aus Politikern der bürgerlichen Parteien. Als eine Gesetzesvorlage zur Sanierung des Reichshaushalts im Reichstag keine Mehrheit fand, beschloss das Kabinetts Brüning, das Gesetz mittels Notverordnung des Reichspräsidenten durchzusetzen. Reichspräsident Hindenburg löste auf Vorschlag Brünings den Reichstag auf und ordnete Neuwahlen an, nachdem das Parlament zunächst von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch gemacht hatte, die Notverordnung wieder aufzuheben.

Bei der vorgezogenen Reichstagswahl vom 14. September 1930, die ganz unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise stand, stärkten Verelendung und Radikalisierung großer Bevölkerungsteile vor allem die links- und rechtsextremen Parteien. Dem neuen Reichstag gehörten 107 NSDAP- und 77 KPD-Abgeordnete an. Auf die extremistischen Parteien fielen 184 von 577 Reichstagsitzen. Stärkste Partei wurde trotz Stimmenverlusten die SPD (143 Mandate). Da bei dieser Kräfteverteilung eine parlamentarische Mehrheit nicht zu finden war, wurde die Notverordnungs politik unter Reichskanzler Brüning fortgesetzt. Rückhalt erfuhr Brüning vonseiten der SPD, die seinen politischen Kurs aus Rücksicht auf die in Preußen noch regierende Weimarer Koalition (SPD, Zentrum, DDP) tolerierte.

Die Entlassung Brünings erfolgte am 30. Mai 1932. Hindenburg lastete Brüning an, dass er bei der Reichspräsidentenwahl im Frühjahr 1932 erst im zweiten Wahlgang mit den Stimmen der bürgerlichen Mitte und der SPD wiedergewählt worden war, während die rechtsgesinnten Parteien und Wehrverbände Adolf Hitler als Kandidaten unterstützten. Hinzu kamen Intrigen vonseiten des Reichswehrgenerals Kurt von Schleicher. Das Ziel des neuen Reichskanzlers Franz von Papen war die „Zähmung“ Hitlers. Das von Brüning erlassene Verbot der Sturmabteilung (SA) hob er auf und setzte die preußische Regierung – sie war die wichtigste demokratische Landesregierung innerhalb des Deutschen Reichs – mithilfe einer Notverordnung Hindenburgs ab („Preußenschlag“) und kam der Forderung der Rechten nach Neuwahlen (31. Juli 1932) nach. Stärkste Fraktion wurde die NSDAP mit 230 Reichstagsitzen; sie stellte fortan den Reichspräsidenten (Hermann Göring). Hitler, der den Regierungsauftrag bei der NSDAP sah, forderte das Amt des Reichskanzlers. Hindenburg lehnte dies ab. Der Reichstag wurde aufgrund fehlender Mehrheit wieder aufgelöst. General von Schleicher wurde nach erneuter Reichstagswahl (6. November 1932) am 3. Dezember 1932 zum Nachfolger von Papens ernannt. Er sah die Möglichkeit einer Spaltung der NSDAP, da der linke Flügel um Gregor Strasser eine Regierungsbeteiligung mit der bürgerlichen Rechten favorisierte. Letztlich wurde Hitler, der große Sympathien in der Industrie genoss, von Hindenburg am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler ernannt. Schleicher war an seiner Wende zur sozialen Politik gescheitert.

Präsidentalkabinette

Aufgabe 2

Fülle den Lückentext aus.

Die Präsi_____kabinette wurden installiert auf Basis der nicht verfassungskonformen Kombination der Artikel _____ und _____. Durch die Anwendung beider Artikel wurde der Reichstag _____machtet und eine parlamentarische _____trolle der Exekutive unterbunden.

Aufgabe 3

Wie funktionierte der Machtmechanismus der Präsidentalregierungen? Bringe die Verfahrensschritte in die richtige Reihenfolge. Schreibe die Zahlen 1 bis 6 auf die Linien.

Ablehnung der Gesetzesvorlage durch den Reichstag

Berufung des Reichstags auf Artikel 48 (Absatz 3), Verlangen nach Aufhebung der Notverordnung

Verbleib der Reichsregierung für weitere 60 Tage bis zur Neuwahl im Amt (Notverordnungs-diktatur)

Auflösung des Reichstags nach Artikel 25 durch den Reichspräsidenten, erneute Inkraftsetzung der Notverordnung

Erlass der Gesetzesvorlage durch den Reichspräsidenten mithilfe der Notverordnung nach Artikel 48 auf Wunsch der Regierung

Einbringung einer umstrittenen Gesetzesvorlage in den Reichstag durch Reichsregierung

Aufgabe 4

Bearbeite folgende Fragen und Aufgabenstellungen.

- Wann trat die letzte auf Vertrauen des Reichstags gestützte und aus demokratischen Wahlen hervorgegangene Regierung zurück? Nenne den Anlass für diesen Schritt.
- Dem Kabinett Brüning (seit 29. März 1930) gehörte die SPD nicht an. Dies wurde als Rechtsruck/Linksruck bewertet. Streiche das nicht Zutreffende durch.
- Erläutere, warum Historiker die Reichstagswahl vom September 1930 als „Katastrophe des Parlamentarismus“ bezeichnen.
- Erkläre, durch welche staatsstreichartige Aktion die SPD als ernsthafter politischer Faktor der Weimarer Innenpolitik eliminiert wurde.
- Adolf Hitler, der 1932 auch bei der Reichspräsidentenwahl kandidierte, hatte bereits 1925 seine österreichische Staatsbürgerschaft aufgegeben und war bis 26. Februar 1932 staatenlos. Wie ist es Hitler gelungen, deutscher Staatsbürger zu werden? Recherchiere.